

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69 (1951)
Heft: 49

Nachruf: Flück, Viktor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† **Viktor Flück**, Dipl. Bauing., von Brienz, S. I. A., G. E. P., ist am 8. November 1951 nach längerem Leiden in Aarau gestorben. Am 7. November 1889 in Interlaken als Sohn des



V. FLÜCK

INGENIEUR

1889

1951

Kts. Aargau für die Projektierung und Bauleitung von Bauten des Kant. Tiefbauamtes in Aarau. Mit Umsicht und der ihm eigenen Gründlichkeit hat er alle ihm gestellten Aufgaben zu Ende geführt. Schon beizeiten interessierte sich der Verstorbene für die Sektion Aargau des S. I. A., der er von 1933 bis 1944 als initiativer Präsident vorstand.

Seiner im Jahre 1927 mit Gertrud Keller aus Rheinfelden geschlossenen Ehe entsprossen drei Söhne, die allzu früh ihren Vater verloren haben. Sowohl im Militärdienst wie auch in Berufskreisen hat sich V. Flück durch sein gütiges und bescheidenes Wesen viele Freunde erworben, die ihm alle ein ehrendes Andenken bewahren werden.

F. Doser

† **Arnold Moser**, Dr. sc. techn., Bau-Ing., von La Chaux-de-Fonds, Eidg. Polytechnikum 1899 bis 1904, seit 1921 als Ingenieur-Conseil in Paris tätig, wo er eine Säule der dortigen G. E. P.-Gruppe war, ist am 27. Nov. nach kurzer Krankheit gestorben.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG

Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

UIA INTERNATIONALE ARCHITEKTEN-UNION

Zweiter Kongress

Der zweite Kongress der UIA wurde in Rabat (Marokko) vom 24. bis 29. Sept. 1951 unter dem Präsidium von Alexandre Courtois, Inhaber des Grand Prix de Rome, Präsident des Conseil Supérieur de l'ordre des Architectes du Maroc, durchgeführt. Dem Kongress war vom 20. bis 23. Sept. in Casablanca die 3. Generalversammlung der UIA unter dem Präsidium von Sir Patrick Abercrombie vorangegangen. Die Sektion Schweiz der UIA war vertreten durch Arch. Paul Vischer, Basel, erster Vizepräsident der Union, Prof. Jean Tschumi, Lausanne, offizieller Delegierter der Eidgenossenschaft, Prof. William Dunkel, Zürich, und Arch. J. P. Vouga, Lausanne. Der Kongress vereinigte 130 Architekten aus 20 Ländern und etwa hundert in Nordafrika niedergelassene Architekten.

Die Arbeiten des Kongresses, die durch M. Eccochar, Chef der marokkanischen Stadtplanung und Hauptberichterstatte, geleitet wurden, galten der Diskussion des Themas «Wie löst der Architekt seine neuen Aufgaben?» Die Sitzungen waren dem Studium folgender Probleme gewidmet: Städtische Zentren und Quartierzentren, Wohnungswesen, Technische Durchführung.

Der Leser findet unten den Text der Resolutionen, die am Ende der letzten Sitzung durch den Kongress einmütig gutgeheissen wurden. Sie drücken die übereinstimmende Haltung der Architekten gegenüber den neuen und kühnen Lösungen der sich gegenwärtig stellenden hauptsächlichsten Probleme aus und weisen dem Architekten die Rolle zu, die er über-

nehmen muss, wenn er die modernen technischen Hilfsmittel richtig anwenden und ihre Entwicklung sorgfältig verfolgen will.

Die verschiedenen am Kongress behandelten Themen wurden erschöpfend illustriert durch die 156 grossen Bildtafeln der ersten Internat. Architekturausstellung, die bei dieser Gelegenheit in Rabat gezeigt wurde und die von acht Ländern beschickt war. Diese Ausstellung wird als wandernde Schau eine Reise durch die Hauptstädte Nordafrikas antreten (und es ist sehr zu bedauern, dass sich die Sektion Schweiz gezwungen sah, auf jede Teilnahme zu verzichten, da ihr die nötigen Kredite nicht bewilligt wurden). Diese Ausstellung ermöglichte allen Teilnehmern — sowie dem Publikum, das sich zur Besichtigung drängte —, die grossen Anstrengungen veranschaulicht zu sehen, die in der ganzen Welt unternommen werden, um der Bevölkerung gesunde Wohnungen zu beschaffen und die Stadtplanung so zu gestalten, dass sie den modernen Anforderungen, die in den Resolutionen des Kongresses eine weitere Bestätigung fanden, entspricht.

Die UNESCO hatte in F. M. Branca einen speziellen Delegierten entsandt, der bei den Verhandlungen der Generalversammlung und des Kongresses zugegen war und der die UIA des grossen Interesses versicherte, das die UNESCO ihrer Tätigkeit entgegenbringt. Die Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen hatte ihrerseits eine Botschaft geschickt, die am Kongress verlesen wurde. Die Union antwortete darauf, indem sie, durch eine Resolution, ihren Wunsch ausdrückte, dass die schon bestehende Zusammenarbeit zwischen der CEE (Commission économique pour l'Europe), ihrer Subkommission des Wohnungswesens und dem Conseil international de Documentation du Bâtiment, die bekanntlich auf die Initiative des Sous-Comité de l'habitat zurückgeht, weiterdauern möge.

Im Laufe der Verhandlungen wurden wichtige Beschlüsse gefasst hinsichtlich der späteren Tätigkeit der Union und hauptsächlich hinsichtlich der Arbeit der einzelnen Kommissionen. Es wurde beschlossen, die nächste Generalversammlung und den nächsten Kongress 1953 in Portugal abzuhalten.

Die Sitze Schwedens und Bulgariens im Comité Exécutif gingen an Dänemark und Brasilien über. Das Comité Exécutif setzt sich nun folgendermassen zusammen:

Präsident: Sir Patrick Abercrombie, Grossbritannien.
Vizepräsidenten: Paul Vischer, Schweiz; Ralph Walker, USA; Nicolas Baranov, UdSSR.

Rechnungsführer: Prof. Jr. J. H. Van den Broek, Holland.

Generalsekretär: Pierre Vago, Frankreich.

Mitgliedstaaten: Belgien, Brasilien, Dänemark, Aegypten, Frankreich, Italien, Polen, Tschechoslowakei.

Generaldelegierter für die Arbeitskommissionen: J. P. Vouga, Lausanne.

Im Laufe der einzelnen Arbeitstage wurden die Mitglieder des Comité Exécutif durch Seine Majestät Sidi Mohamed Ben Youssef, Sultan von Marokko, empfangen; die Mitglieder der Versammlung waren Gäste von Minister de Blesson, Delegierter bei der Generalresidenz, sowie von Seiner Eminenz dem Pascha von Rabat. Zwei Feste wurden zu Ehren der Kongressteilnehmer veranstaltet: das eine in der «Sun Beach» von Casablanca und das andere im prächtigen Oudaias-Garten, wo das Schluss-«Diffa» stattfand.

Die weissen arabischen Städte und das Leben des Volkes, die weiträumigen Gebäude und die schönen französischen Avenuen bildeten einen ebenso malerischen und farbigen wie würdigen und prächtigen Rahmen für die verschiedenen Veranstaltungen des Kongresses und lockten eine grosse Zahl der Teilnehmer zu Streifzügen in andere Städte: Fez, Meknes, Marakesch, wobei sie Gelegenheit hatten, die Kühnheit der jüngsten Schöpfungen der französischen Architekten in Marokko zu bewundern, die zudem durch die ebenso klugen wie grosszügigen Massnahmen einer bewundernswert geleiteten Stadtplanung gekennzeichnet sind.

Wir möchten an dieser Stelle den Architekten von Marokko für die Organisation dieser Studententage unsern Dank aussprechen, ebenso — abgesehen von den schon Erwähnten — dem Generalkommissar und seinem Adjutanten, E. J. Duhon und D. Basciano, wie auch ihren lebenswürdigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Der Vorstand der Sektion Schweiz der UIA:

J. P. Vouga, Sekretär,

Prof. J. Tschumi, Präsident.

Resolutionen

Thema A 1: Städtische Zentren

1. Der Kongress drückt den Wunsch aus, dass man in der Schaffung von Siedlungszentren, welches auch immer ihre Bedeutung sein mag, ein durchgehendes Gleichgewicht zu erreichen trachte, das ermöglicht, in jeder Bauetappe die zur